

„Ich gebe kranken Pflanzen ihre Lebenskraft zurück“

Ein paar Globuli – und schon blüht alles wieder. Für Cornelia Maute (47) der beste Beweis, dass **Homöopathie** wirkt

Text: Nadine Liese Fotos: Rolf Brenner

Wenn Cornelia Maute ihre vorgezogenen Jungpflanzen ins Beet setzt, tut sie das nicht nur mit behutsamer Sorgfalt, sondern auch mit einer besonders guten Beigabe: mit Calendula-Wasser begossen. „Das regt ein gesundes Wurzelwachstum an“, erklärt die 47-Jährige. Für diese spezielle Pflanzennahrung hat sie acht Globuli des Homöopathikums Calendula C30 mit Wasser in einer Flasche aufgelöst und diese kräftig geschüttelt. Die Lösung schüttet sie dann in eine volle Gießkanne und rührt vor dem Gießen alles gut um. „Es geht darum, die Pflanzen zu stärken. Aber auch die Behandlung bei schlechten Wetterbedingungen klappt mit Globuli super: Bei Frost, Sonnenbrand, Staunässe, Hitze oder Hagel geben sie Lebenskraft zurück.“

Bei Pflanzen gibt es keinen Placebo-Effekt

„Ähnliches heilt Ähnliches“, erklärt Cornelia den Leitsatz der Homöopathie. Was bedeutet, dass eine Substanz, die nach der Einnahme bestimmte Beschwerden verursacht, in stark verdünnter Form auch die beste Medizin sein kann, um die Beschwerden zu heilen.

Seit 2011 nutzt die gelernte Logopädin dieses Heilverfahren für Pflanzen. „Der Erfolg bei Pflanzen zeigt, dass viel mehr hinter Homöopathie steckt. Pflanzen sind unbestechlich, den Placebo-Effekt gibt es bei ihnen nicht.“ Gelernt hat sie das alles von ihrer Mutter Christiane (67). Die Heilpraktikerin befasst sich bereits seit 15 Jahren mit diesem Thema. Ausschlaggebend war damals ein Ritter-



„Ich bin keine Pflanzenflüsterin“, betont Cornelia Maute. „Meine Behandlungen folgen logischen Kriterien, die jeder nachvollziehen kann.“

sporn, der ihr versehentlich aus den Händen fiel, der Haupttrieb knickte ab. „Eigentlich war die Pflanze hin“, erinnert sich die Schwäbin. „Aber intuitiv gab ich ein paar Arnica-Kügelchen mit ins Gießwasser, ein Schockmittel gegen Schlag und Stoß.“ Am nächsten Tag staunte sie nicht schlecht: Prachtvoll stand die

Pflanze wieder aufrecht da. Die Beobachtung weckte Christianes Neugier, in den Folgejahren testete sie verschiedene Mittel in ihrem Garten am Bodensee. „Ich wollte Parallelen zwischen menschlichen und pflanzlichen Symptomen finden. Dann schrieb ich auf, was die Pflanze hatte und was dagegen half.“ Daraus ent-

Was hat der Kirschbaum? Cornelia (l.) und Christiane beraten Gärtner, die Hilfe mit ihren Pflanzen brauchen. Infos unter www.maute-pflanzenhomöopathie.de



„Homöopathie ist kein Wunderheilmittel, aber kann viel bewirken“

stand ein Buch, das sich mittlerweile 45 000-mal verkauft.

Christiane steckte ihre Tochter schnell mit der Begeisterung für Homöopathie an. „Ich bin damit aufgewachsen und habe meiner Familie und meinen Tieren auch Globuli gegeben“, erzählt Cornelia. „Dass sie auch bei Pflanzen wirken, hat mich total fasziniert.“ Sie übernahm die Methoden von ihrer Mutter und eignete sich über Fachliteratur und eigene Versuche zusätzliches Wissen an. „Sie lernte schnell und kann viel besser erklären als ich. Wir ergänzen uns wunderbar“, sagt Christiane lächelnd.

Aufgrund der vielen Anfragen aus der ganzen Welt gründeten die beiden einen Beratungsdienst. Per E-Mail oder Telefon geben sie Behandlungsempfehlungen, teilweise beraten sie auch vor Ort. So wie 2015, als der Chefgärtner des fürstlichen Rosengartens von Monaco anrief: „Wir haben Probleme mit 6000 Rosen. Bitte kommen Sie schnell!“ Bei ihrem Besuch stellten Cornelia und ihre Mutter fest, dass die Blumen die Meeresluft nicht vertrugen. „Das Salz legte sich auf die Blätter, sie konnten nicht mehr atmen. Wir erarbeiteten einen Behandlungsplan für die Rosen und empfahlen zwei bis drei Homöopathie-Anwendungen. Mit Erfolg!“

Sogar Bauern und Winzer probieren Globuli aus

Selbst in der Landwirtschaft sind die sanften Heilmethoden angekommen. Einigen Bauern und Winzern konnte Cornelia schon helfen. „Das freut mich sehr. Es ist erschreckend, wie viel die Felder sonst gespritzt werden. Das belastet die Böden – sie werden bald total ausgelaugt sein, wenn wir so weitermachen“, erklärt sie. „Natürlich ist Homöopathie kein Wunderheilmittel, aber notwendig, um unsere Bodenvielfalt zu erhalten.“ ●



Rund 2500 Globuli gibt es heute – hergestellt aus Mineralien, Pflanzen und Tierprodukten



Die Globuli-Lösung schüttet Cornelia in eine volle Gießkanne und rührt alles mit einem Holzstab um



Sechs bis acht Globuli reichen für ca. 30 Liter Gießwasser: Die Kügelchen mit 150 ml in einer Flasche auflösen und kräftig schütteln

GUT ZU WISSEN

5 Globuli, die Pflanzen heilen

Bei welkenden Blättern mit grau-weißer Farbe können Frost, Hagel oder Zugluft die Ursache sein. **Aconitum C200** mindert die Schäden oder kann vorbeugend gegeben werden. **Bei geknickten Trieben** durchs Umtopfen oder -setzen hilft **Arnica C200**. Es „durchblutet“ die Leitungsbahnen der Pflanze. **Bei Rissen an Wurzeln und Rinde** durch schlechtes Wetter oder Umtopfen und Umsetzen stärkt **Calendula C30** wieder das Wurzelwachstum.

Gegen Blattläuse an Rosengewächsen wirkt **Cimicifuga C30**. Pflanzen damit aber nur am frühen Morgen übergießen, sonst besteht Sonnenbrandgefahr. **Um Schädlingen und Mehltau** vorzubeugen, **Silicea C200** geben. Es stärkt die Pflanze und verhindert Krankheiten. Oft ist nur ein Einsatz jährlich im März/April notwendig. **Mehr Infos zur Anwendung** gibt es im Buch von Christiane Maute: „Homöopathie für Pflanzen“. Narayana, 28 €